

Modellprojekt PJ Dillingen

Ein innovatives Ausbildungskonzept

Um dem in Bayern wie in ganz Deutschland drohenden bzw. teils manifesten Hausärztemangel in ländlichen oder strukturschwachen Regionen entgegenzuwirken, rief 2013 das Institut für Allgemeinmedizin der Technischen Universität München (TUM) zusammen mit seinem akademischen Lehrkrankenhaus St. Elisabeth in Dillingen und dem Netzwerk der im Landkreis Dillingen niedergelassenen Ärzte (Praxisnetz Dillingen e. V. – PRADIX) für das Praktische Jahr (PJ) ein innovatives Ausbildungskonzept für Allgemeinmedizin im sogenannten „Modellprojekt PJ Dillingen“ ins Leben.

Hierbei handelt es sich um ein Lehrkonzept für das PJ, das durch eine breit angelegte, interdisziplinäre Ausbildung in einer Klinik der Grund- und Regelversorgung im Verbund mit einem niedergelassenen Praxisnetzwerk den spezifischen Anforderungen einer allgemeinmedizinischen Ausbildung und damit der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum in besonderer Weise gerecht wird. Schwerpunkt ist das Erlernen einer generalistischen Medizin entgegen dem aktuell vorherrschenden Lehrkonzept einer Ausbildung von Medizinstudierenden an hochspezialisierten Kliniken und Zentren der Maximalversorgung in Großstädten. Durch eine innovative Verzahnung von Klinik und Praxis werden die Studierenden bereits während der Tertiale in der Klinik von einem Lehrarzt für Allgemeinmedizin, den sich die Studierenden in einer Hospitation ausgesucht haben, als Mentor unterstützt, der regelmäßig in individuellen Coaching-Gesprächen die fachliche und persönliche Entwicklung mitverfolgt. Ein individuell erstelltes Curriculum mit strukturiertem Rotationsplan, speziellen Lehrvisiten, regelmäßigen Fortbildungen mit problemorientierten, hausarzt-spezifischen Themen sowie spezielle PJ-Seminare und eine Einführung in die Funktionsdiagnostik durch themenzentrierte Kurse sorgen für eine lückenlose Ausbildung. Das Besondere am Modellprojekt Dillingen ist das longitudinale Ausbildungskonzept: Die Studierenden betreuen in Supervision Patienten, die aus der Mentoren-Praxis eingewiesen werden, fächerübergreifend von der stationären Aufnahme bis zur Entlassung, und treffen den Patienten im abschließenden Tertial Allgemeinmedizin im hausärztlichen Setting wieder. So können Longitudinalverläufe chronischer



Förderscheckübergabe mit Professor Dr. Jürgen Gschwend, Studiendekan der medizinischen Fakultät der TUM, Dr. Ulrike Bechtel, Gesundheitsministerin Melanie Huml und Professor Dr. Antonius Schneider (v. li.).

Erkrankungen mit Wiedervorstellungen bzw. Wiederaufnahmen sowie die Kontinuität der Versorgung im Sinne einer erlebten Anamnese mitverfolgt werden. Neben der reinen Wissensvermittlung legt das Dillinger Modellprojekt von Anfang an Wert auf eine Ausbildung der Studierenden in den weiteren „CanMEDS-Family Medicine Rollen“ mit Kommunikationstraining in ärztlicher Gesprächsführung (Communicator), vollständiger Integration ins Ärzte-Stations- bzw. Praxis-Team (Collaborator), Schulung im Management (Ärzte als selbstständige Unternehmer), Ausbildung in Prävention, Ernährungsmedizin und Palliativmedizin (Health Advocate, Professional).

Neben einer monatlichen Vergütung von 400 Euro werden den Studierenden kostenfrei Unterkunft, Verpflegung, Dienstkleidung, PJ-Studio mit Online-Fachbibliothek und Internetzugang gestellt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eines Stipendiums. Es können auch Studenten von anderen Universitäten ihr PJ in Dillingen absolvieren. Eine flexible Gestaltung des PJ ist in gewissem Rahmen möglich: Verpflichtend sind zwei Tertiale inklusive des Tertials Allgemeinmedizin. Ein Tertial kann anderweitig, zum Beispiel auch im Ausland, abgeleistet werden.

Das Projekt wurde im Juni 2013 mit gutem Erfolg gestartet. Bislang entschieden sich acht Studierende für das PJ in Dillingen. Das Feedback ist außerordentlich positiv. In einer begleitenden Studie wird untersucht, ob dieses integrierte Konzept im PJ Allgemeinmedizin stärker zur Motivation der Studierenden für eine spätere hausärztliche Tätigkeit in einer ländlichen Region beiträgt als eine Routineumsetzung des PJ Allgemeinmedizin. Das Modellvorhaben zur Förderung des PJ in der Allgemeinmedizin wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit 300.000 Euro gefördert. Dies hat die Umsetzung des Projektes erst ermöglicht. Der Bayerische Hausärzterverband spendete 10.000 Euro für das Modellprojekt.

Autoren

Dr. Kristina Tümmers, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München; Dr. Ulrike Bechtel, Kreisklinik St. Elisabeth, Dillingen; Professor Dr. Antonius Schneider, Institut für Allgemeinmedizin, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München